



## Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Am 50. Tag nach Pessach wird das Wochenfest (Schawuot) gefeiert. Bei Redaktionsschluss des letzten Gemeindebriefes hatte das Fest noch nicht stattgefunden, deshalb können wir erst in diesem Gemeindebrief darüber berichten.



### Schawuot

An den letzten beiden Tagen des Monats Mai feierten mit unserer Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg das Fest Schawuot. Sehr viele Mitglieder waren gekommen, um mit Gesang und Gebet gemeinsam der Gabe der Thora zu gedenken. Die Synagoge war mit grünen Zweigen, Blumen und Weizengräsern hübsch geschmückt. Im Gottesdienst versammelten wir uns um die Torahrolle, um daraus die Zehn Gebote vorgetragen zu hören und uns so zu fühlen, als ob wir selbst am Berg Sinai stünden. Anschließend wartete auf uns ein festlich gedeckter Kidduschtisch, übervoll mit selbstgebackenen Käsekuchen und Speisen aus Milch und Honig, die mit der Liebe von Luobov zubereitet waren. Nach Gottesdienst und gemeinsamem Essen begannen wir mit dem Tikkun Leyl Schawuot, der traditionellen Lernnacht, die diesen Feiertag auszeichnet. Wir lasen die Geschichte von Ruth abwechselnd auf verschiedener Sprache – es waren Verse und Erläuterungen auf Hebräisch, Deutsch, Russisch und Englisch zu hören. In diesem alten Text ging es um hochaktuelle Fragen wie die der persönlichen Identität, der Zugehörigkeit zu Gruppen und wer diese definiert. Wieder mal hatten wir ein Fest der Freude, das Tradition und Moderne verknüpft hat. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht, und wir freuen uns schon auf den Tikkun beim nächsten Schawuot. Schön, dass unsere Gemeinde ein Haus des Gebetes und des Lernens ist. Wir danken Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg, Luobov und allen Mitwirkenden für diesen schönen Feiertag, der den Verstand, das Herz und den Gaumen erfreute.

### Käsekuchen-Wettbewerb

Am nächsten Tag, dem 31. Mai probierten wir in unserer Gemeinde ein ganz neues Format des Begehens von Schawuot aus: Ein Wettbewerb von kulinarischen Produkten aus Käse, die von Mitgliedern zubereitet worden waren. Wem dazu nur „Käsekuchen“ einfällt, hat nicht die Vielfalt der vorgestellten Speisen gesehen. Es gab Süßes und Herzhaftes, Kuchen, Quarkgebäck, Lokschenkigel (Nudelaufwurf), gefüllte Teigtaschen und vieles mehr. Manche der Schöpferinnen stellten so kulinarische Traditionen aus ihrer Familie oder ihrer Heimat vor, andere hatten sich an ganz neuen Rezepten versucht. Der Wettbewerb war eine Fortsetzung von Schawuot, den wir mit unserer Rabbinerin Ulrike Offenberg am Vorabend gefeiert haben. Eine hochkompetente Jury, bestehend aus Valery Bogachik, Berta Friedman, Evgenija Drozdov, Anna Anikina und Matwej Dvortsis kostete von allen zwölf Werke der kulinarischen Kunst, konnte sich aber nicht darauf einigen, einen Sieger zu küren, weil alle Gerichte gut und originell waren. In einer salomonischen Urteilsfindung wurden deswegen alle Teilnehmer zu Gewinnern erklärt. Als Preis wurden von der jüdischen Selbsthilfegruppe OMANUT in Berlin hergestellte Kerzen verlost, mit ihren ungewöhnlichen Formen und Farben jede ein wunderschönes Unikat. Nach dieser Preisverleihung versammelten sich alle Teilnehmer und Zuschauer des Wettbewerbs um den Tisch, probierten diese leckeren Produkte aus Käse und teilten gegenseitig ihre Rezepte. Es herrschte eine fröhliche Atmosphäre und alle waren sehr zufrieden!

### Chorkonzert

Im Rahmen der „Aktion Mensch“ gab am 4. Juni die Gruppe „Schalom“ in unserer Gemeinde ein Konzert, das unter der Zuhörerschaft gute Laune verbreitete. Die Gemeindemitglieder und zahlreiche Gäste hatten das Vergnügen, alte und neue Lieder des Ensembles zu hören. Die Atmosphäre eines Familienfestes, im Saal und auf der Bühne ließ alle spüren, dass wir Mitglieder einer großen jüdischen Familie sind. Nach dem Konzert überreichte die Zweite Vorsitzende der Gemeinde, Polina Pelts, dem Chor Blumen und lud das Publikum und die Künstler zum Tisch ein. Alle Teilnehmer des Abends gingen beschwingt nach Hause. Danke allen!

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen der „Aktion Mensch“ fand am 20. Juni statt. Das Thema der Veranstaltung war der Vortrag von Gemeindemitglied Boris Kagan „Impressionismus“. Boris hat sehr interessant und prägnant über das Thema gesprochen. An der Veranstaltung haben 26 Personen teilgenommen. Alle waren mit dem Vortrag sehr zufrieden und zeigten große Interesse. Alle äußerten den Wunsch solche Vorträge fortzusetzen. Wir gratulieren Boris Kagan zu seinem „Debüt“ und freuen uns auf seine weiteren Vorträge.

Am 11. Juni, an dem Tag der offenen Tür sahen wir die Bilder von Boris Kagan. Die Gemälde waren in unserer Synagoge bis zum 20. Juni ausgestellt und jeder konnte sie bewundern.

# 20 Jahre JGH



# Schawuot



## 80. Geburtstag

Am 9. Juni feierte Polina Pelts, unsere Zweite Vorsitzende ihren 80. Geburtstag. Unsere Synagoge war bis auf den letzten Platz besetzt, so viele Gratulanten waren gekommen. Viele brachten vor der ganzen Gemeinde ihre Glückwünsche vor, zum Teil gesungen oder in selbstverfassten Gedichten. Darunter waren auch etliche Gemeindeglieder, die sich an die ersten Wochen und Monate nach ihrer Ankunft erinnerten, in denen Polina ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Gemeindevorsitzende, Rachel Dohme, überreichte Polina eine Halskette, dessen Anhänger ein Etz Chajim (Lebensbaum) ist, auf dem viele Herzen wachsen, und ein kunstvoll gefertigtes Holzkästchen in der Form eines Davidsterns. Die Jubilarin war ganz überwältigt von all dieser Aufmerksamkeit und schreibt:

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde!

Ich möchte mich ganz herzlich für die Feier anlässlich meines 80-jährigen Jubiläums in unserer Synagoge bedanken. Seit vielen Jahren, seit den ersten Anfängen unserer Gemeinde, bin ich mit Ihnen zusammen wie eine Familie. Vielen Dank an alle, die kamen, um mir zu gratulieren, danke für Ihre warmen und herzlichen Worte, für die Geschenke und Glückwunschkarten. Diesen Tag werde ich nie vergessen. Für mich war es sehr rührend und nett. Vielen Dank an unsere Rabbinerin Ulrike für den wunderschönen Schabbatgottesdienst und die Predigt, und an Rachel Dohme für die Auszeichnung. Vielen Dank für den wunderbaren, von Luobov Pesin festlich gedeckten Tisch und noch einmal vielen Dank an alle!

Ihre Polina Pelts.“

## Erster Tag der Jüdischen Kultur in Hameln

In der Mischna (Pirke Avot 5:25) wird das Alter von 20 als eine Zeit des Strebens, der Ambitionen bezeichnet, und ambitioniert war tatsächlich auch der „Erste Tag der Jüdischen Kultur in Hameln“, den unsere Gemeinde anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums auf die Beine gestellt hatte. Ein reiches Programm erwartete Interessierte aus Hameln und Umgebung am Sonntag, den 11. Juni 2017, als die Synagoge um 12 Uhr ihre Türen öffnete und die zahlreichen Besucher sich bis 20 Uhr non-stop die Klinke in die Hand gaben. Auf die Begrüßungsworte durch unsere Vorsitzende, Rachel Dohme, folgte ein Überblick über die Gemeindegeschichte und eine Erläuterung der Synagogenarchitektur. Daran schloss sich eine Fragestunde mit Rabbinerin Dr. Offenbergs, die vom Publikum weidlich ausgenutzt wurde, um endlich einmal alle langegehegten Fragen über das Judentum loszuwerden. Anschließend lud Ioulia Berhovski zu einem Workshop über Kaschrut, in dem man sich über die Speisegesetze und besondere kulinarische Traditionen zu verschiedenen Feiertagen während des gesamten jüdischen Jahres informieren konnte. Mit Hilfe vieler Bilder und Buchillustrationen, aber auch durch die Verkostung von Challah, Mazzah, Wein und verschiedenen Speisen ließ sich auf ganz anschauliche Weise ein Einblick in die Besonderheiten der jüdischen Küche gewinnen. Die dabei zugelegten Kalorien ließen sich beim folgenden Israelischen Tanzworkshop wieder loswerden: die Tanzgruppe um Boris Markhasev führte erst mehrere Tänze vor und lud dann alle Anwesenden zum Mittanzen ein. Von diesem Angebot machten viele und ausdauernd Gebrauch - es kam dabei nicht so sehr auf die korrekten Tanzschritte, sondern auf das fröhliche Miteinander an.

Wie sehr Musik alle Menschen anspricht, wurde auch beim Workshop über Jüdische Musik deutlich, den Faina Pelts vorbereitet hatte. Sie stellte einige Lieder vor, begleitete sich dabei am Klavier und hatte dann Liederzettel für Alle zum Mitsingen vorbereitet. Auch hier war es schwer, ein Ende zu finden, damit auch die übrigen Angebote zu ihrer Geltung kommen. Die Wände der Synagoge waren ringsum mit Kunstwerken von Gemeindegliedern geschmückt. Felix Peres stellte seine Holzschnitzarbeiten vor, Boris Kagan stellte Gemälde mit Ansichten der Stadt Hameln aus, und Evgenij Yevdokimov zeigte seine miniaturähnlichen Bilder, die kunstvolle Collagen aus Farben und Naturprodukten sind. Eine weitere Fragerunde mit Rabbinerin Dr. Offenbergs bot später Dazugekommenen noch einmal die Möglichkeit, den Wissensdurst über das Judentum zu stillen. Ein von der Rabbinerin geleiteter Hebräisch-Workshop gab Einblick in das Alefbet, dessen Geschichte und einige Grundlagen der hebräischen Sprache. Landrat Tjark Bartels hatte ein Grußwort gesandt, der Oberbürgermeister Hamelns, Claudio Griese, kam selbst und beglückwünschte die Gemeinde zu ihrem 20-jährigen Jubiläum und diesem überaus erfolgreichen Tag der Offenen Tür.

Das Konzert des Hannoveraner Duos „Stellena“ rundete den Tag ab: Stella Perevalova (Klavier) und Elena Kondraschowa (Violine) stellten Werke von durch die Nazis verbotenen jüdischen Musikern vor, kombinierten diese auch untereinander und führten sie in einer Weise auf, dass sich eine ansteckende gute Laune im Publikum verbreitete. Ein Bufet mit einer Torte in Gestalt des Synagogengebäudes (die wegen ihrer schönen Form zunächst niemand anschneiden wollte) sowie mit Davidsternen und der Zahl 20 verzierte Kekse luden anschließend zur Stärkung ein. Der Erste Tag der Jüdischen Kultur in Hameln war ein sagenhafter Erfolg, denn wir konnten wohl 400 Gäste aus Hameln und sogar anderen Gegenden Niedersachsens begrüßen und somit zeigen, wie sehr unsere Gemeinde ein Teil dieser Stadt geworden ist. Vielen Dank an all die Gemeindeglieder, die ebenfalls regen Anteil an diesem Fest nahmen, und besonders an alle Mitwirkende für ihr Engagement.

## Sommerpause

Wie Sie bemerkt haben, ist dieser Gemeindebrief eine Doppelausgabe für Juli und August. Auch die Jüdische Gemeinde Hameln braucht nach einem sehr aktiven Jahr eine Ruhepause. Dies bedeutet, dass im Juli und August alle Kurse eine Pause einlegen. Im September beginnen wir dann mit neuer Kraft und in Vorfreude auf die Hohen Feiertage.

## Gottesdienste

Unsere Gemeinde bietet mit ihren Gottesdiensten zum Kabbalat Schabbat und zum Schacharit am Samstagmorgen für jedes Gemeindemitglied die Möglichkeit, Kraft zu schöpfen vom Alltag, sich einmal mit ganz anderen Themen zu beschäftigen als mit den Problemen während der Woche. Einzutreten in die Ruhe und die Freude des Schabbat, andere Gemeindemitglieder zu treffen, gemeinsam zu singen, zu beten, zu lernen, zu lachen und zu essen.

Trotz unserer Sommerpause finden auch im Juli und August Gottesdienste am Freitagabend und am Schabbatmorgen mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg statt. Schauen Sie wegen der Termine bitte ins Programm und kommen Sie zahlreich. Wir können nur alle ermutigen, unsere Gottesdienste und die anschließenden Schiurim zu besuchen und ihre Vielfalt zu entdecken. Es lohnt sich!

## Rabbinisches Wort

Die Sommermonate sind im Jüdischen Kalender durch zwei Fastentage gekennzeichnet, zwischen denen sich eine dreiwöchige Trauerperiode erstreckt. Es sind dies der 17. Tammus, der u.a. an den Durchbruch der Jerusalemer Stadtmauer im Jahr 70 erinnert, und der 9. Av, an dem der Tempel und mit ihm das kultische und politische Zentrum des Judentums zerstört wurde. Auch wenn dies von den Römern vollzogen wurde, war es doch der von unseren Weisen als „sinnloser Hass“ bezeichnete innerjüdische Bürgerkrieg, der diesen Zusammenbruch ermöglichte. In unerbittlicher Gegnerschaft standen sich verschiedene Fraktionen Israels einander gegenüber, jede auf ihren Ansichten beharrend und diese rücksichtslos verfolgend. Seit nahezu 2.000 Jahre begehen Juden und Jüdinnen überall auf der Welt diese Tage mit Fasten und anderen Trauergebräuchen, um der Mahnung eingedenk zu sein, welche destruktive Konsequenzen solch „sinnloser Hass“ hat. In diesem Jahr fallen diese traurigen Gedenktage auf den 11. Juli und den 1. August.

Nun hat zum Beginn des Monats Tammus die israelische Regierung ihren eigenen Beschluss zur Umgestaltung des Areals um die Klagemauer zurückgenommen, der eine gleichberechtigte Teilhabe von Gruppen des Liberalen Judentums an diesem symbolträchtigen Ort vorsah. Dies geschah auf Druck der ultraorthodoxen Koalitionsparteien, die somit das Monopol ihrer eigenen religiösen Interpretation durchsetzen wollen. Zugleich leiteten sie ein Gesetzgebungsverfahren ein, dass sämtliche Übertrittsverfahren im Staat Israel unter ultraorthodoxe Herrschaft stellt. Das hat vor allem Auswirkungen auf die hunderttausende Zuwanderer aus der früheren Sowjetunion und ihre Kinder, die halachisch nicht als jüdisch anerkannt werden, denen aber nun der Giur nahezu unmöglich gemacht wird. Eine Konsequenz davon ist, dass die Nachkommen dieser Familien zwar unter Einsatz ihres Lebens in der israelischen Armee dienen, aber im Falle des Todes während eines Einsatzes nicht auf Militärfriedhöfen beigesetzt werden können. All das im Geist rigider Religionsauslegung, die nur den eigenen Machterhalt und den Ausschluss anderer Gruppen zum Ziel hat. Das damit ausgesandte Signal lautet: „Jüdisch ist nur, wer unserer ultraorthodoxen Auffassung folgt!“. Damit wird die weltweite Einheit des jüdischen Volkes aufs Spiel gesetzt und die Mehrheit von Juden und Jüdinnen in ihrer Religionsausübung diskriminiert.

Die kontroversen Diskussionen der rabbinischen Literatur und die gelebte Glaubensvielfalt des jüdischen Volkes über zweitausend Jahre Diaspora hinweg haben bewiesen, dass unsere Stärke darin besteht, Einheit in der Vielfalt zu wahren. Die jüdische Tradition lebt gerade in der Diversität und im Pluralismus von Auffassungen und Lebensformen. Es sind die vermeintlichen „Traditionalisten“, die von dieser Tradition abweichen.

## 23. Jahrestagung der Union Progressiver Juden in Bonn-Bad Godesberg

Seit 1995 treffen sich Jüdinnen und Juden der liberalen Religionsrichtung jedes Jahr, um gemeinsam zu lernen, zu beten, zu feiern, Erfahrungen auszutauschen und Positionen zu klären. Die Tagung dient dazu, das bislang Erreichte in neue Bezüge zu stellen und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen und Referate von qualifizierten Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland schaffen Raum für gemeinsames Lernen und für den Erfahrungsaustausch. Vom 27. bis zum 30. Juli 2017 findet die diesjährige Tagung in Bonn-Bad Godesberg statt.

## Masel Tov – Gratulationen

Wir gratulieren Rebekka und Amitai Schleier zur Geburt ihres Sohnes Taavi Lua sowie unserer Vorsitzenden Rachel und ihrem Mann Ferdinand zu ihrem ersten Enkelkind! Wir wünschen der ganzen Familie Gesundheit, Glück und Segen, und sagen nochmals Masel Tov!

Wir gratulieren unserer Schwestergemeinde Bad Pyrmont zum 20. Jubiläum und wünschen der Gemeinde weitere Erfolge und Gedeihen.

Haben Sie Naches? Gute Nachrichten, die Sie mit der Gemeinde teilen wollen? Bitte informieren Sie unser Gemeindebüro und es erscheint im nächsten Gemeindebrief.



### Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den lieben Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Unser Dank geht diesmal an: Familie Mima, Frau Elena Kondraschova, Frau E. Pfeiffer, Familie Pelts/Golberg, Herrn A. Späth, Herrn Bürgermeister Claudio Griese, Familie Grabowski-Hölscher, Pastor Haffke mit Kirchengemeinde Afferde, Frau Ursula Bomnueter, Frau Rachel Dohme und – wie immer – Frau Gibas.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

### Baum des Lebens – Etz Chajim

Jetzt zum Sommer braucht unser Baum neue Blätter. Unser Baum bietet Mitgliedern, Freunden und Förderern die Möglichkeit, zwei Mitzwot (gute Taten) auf einmal zu tun. Man kann besondere Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neue Blätter wurden bestellt:

„Zum 80. Geburtstag unserer Mutter und Großmutter Polina Pelts“, von Familie Pelts/Golberg

„Frau Pelts Polina. Zum 80“, von Frau Elisabeth Pfeiffer

„Zur Erinnerung an meine Tante Larisa Shapiro“, von Frau Elena Kondraschova



### Danke – Toda Raba

Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und die vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Dank an alle, sei es bei der Planung, der Durchführung oder der Organisation. Es gibt viele regelmäßige Gruppen, ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet, von denen so viele profitieren. Wir danken allen und schätzen ihr Engagement sehr.

### Beileid

Wir sprechen unser Beileid an die Familie und Freunde von Frau Anna Armbrecht aus.

Frau Anna Armbrecht war ein langjähriges und treues Mitglied unseres Freundeskreises.

Wir werden sie nie vergessen.

### Jahrzeiten im Juli und August

Nataliya Zaychenko	1.07.2003 / 1. Tammus 5763
Sergei Jevdokymov	21.07.2008 / 18. Tammus 5768
Inge Dickmann	16.07.2008 / 13. Tammus 5768
Wolodymr Zaslavsky	29.07.2012 / 10. Aw 5772
Ethel Lazer	16.08.2009 / 26. Aw 5769

Möge die Erinnerung an sie ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.



**Schalom und schöne Sommerferien!**

**Schalom, Ihr Vorstand**

### Gemeindebrief Archiv

#### **Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [igh@ighreform.org](mailto:igh@ighreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@ighreform.org](mailto:racheldohme@ighreform.org)

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

## Programm für Juli–August 2017 • Tammus–Aw–Elul 5777

**Bürosprechzeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Kassenwartin Olga Gerr ist von 04.07 bis 27.07.2017 in Urlaub.

Hausmeister Heinrich Moos ist von 10.07. bis 04.08.2017 in Urlaub

### Programm für Juli 2017 • Tammus–Aw 5777

Donnerstag, 6. 7. 17	11.00 Uhr	Seniorenfrühstück, „Jüdische Witze“, Teil 1, mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“
Freitag, 7. 7. 17	16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Gijur-Unterricht <b>Kabbalat Schabbat</b> Mischnatraktat „Berachot“
Samstag, 8. 7. 17	10.00 Uhr 12.30 Uhr	<b>Schacharit Schabbat</b> , anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt der Torah
Sonntag, 23. 7. 17	15.00Uhr	Sonntagscafé, Theaterstück des Moskauer Theaters der Nationen: „Tschuktschin Erzählungen“, Mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“

### Programm für August 2017 • Aw–Elul 5777

Donnerstag, 10. 8. 7	11:00Uhr	Seniorenfrühstück, „Jüdische Witze“, Teil 2, mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“
Freitag, 18. 8. 17	15.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Bnei-Mitzwa-Unterricht Gijur-Unterricht <b>Kabbalat Schabbat</b> Mischnastudium
Samstag, 19. 8. 17	10.00 Uhr 12.30 Uhr 13.30 Uhr	<b>Schacharit Schabbat</b> , anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Kinder-Kehillah
Sonntag, 20. 8. 17	15:00 Uhr	Sonntagscafé, Konzert „Ukrainische Lieder“, mit freundlicher Unterstützung der „Aktion Mensch“

### Regelmäßige Termine:

**Sprachkurse:** P. Pelts, D. Vogelhuber

**Tanzkurs:** B. Markhaseev

**Yoga:** E. Lebedinskaja

**Hebräisch:** I. Edelstein,

**Chor:** „Schalom“ Leitung: P. Chrastina

**Bibliothek / Videothek:** täglich 9:00–13:00 Uhr

**Kassenstunde:** Dienstag und Donnerstag 9:00–17:00 Uhr



SCHÖNE  
FERIEN